

„Guten Tag, lieber Herr!“ — „Guten Tag, lieber Mann!“

„Ach, Herr, erbarmt Euch mein!“

„Was verlangt Ihr denn von mir?“

„Arbeit, Herr! Ich will Euch die Schulstuben fegen, ich will Euch die Öfen heizen oder andere Dinge derart tun. Nehmt mich auf!“

„Könnt Ihr denn nicht noch andere Arbeit tun als die? —

„Nein, Herr!“

„Warum denn nicht?“ — „Ich habe nichts gelernt!“

„Wie heißt Ihr?“ — „Ich heiße Michel.“

„Kommt herein, Michel, draußen ist's heute garstig, in der Schulstube ist's schön. Da werdet Ihr hoffentlich auch jetzt noch etwas lernen.“

Sie gingen hinein, und die Thür ward wieder geschlossen. Der um Arbeit bittende Mann mußte in jenem Augenblicke noch nicht, wer der freundliche Lehrer war. Wir wissen es besser.

Robert Reinick.

6. Bube und Bock.

1. Es war einmal ein Bube, der wollte lieber essen statt lesen, hielt mehr von Nüssen als vom Wissen; darum nannten ihn die Leute „den Faulen“.

2. Das wollte ihn aber sehr verdrießen, und er dachte: „Wart', ich will's euch allen zeigen, wie ich fleißig bin!“ nahm ein Lesebuch und ging hinunter auf die Straße. Auf der Erde lag ein dicker Baumstamm, auf den setzte sich der Knabe. Dort mußten die Leute alle vorbei. Er nimmt das Buch auf den Schoß, hält es aber verkehrt, so daß die Buchstaben alle auf dem Kopfe stehen. Da sitzt er, guckt hinein und baumelt mit den Beinen. Bald nickt er aber mit dem Kopfe; denn er ist eingeschlafen.

3. Wer kommt um die Ecke am Gartenzaun? — Der Ziegenbock ist es, ein munterer Gesell. Der tritt zu dem schnarchenden Buben und sieht ihn nicken. „Hei!“ denkt er, „meinst du mich? Ich bin schon dabei!“ Er stampft